Sehenswertes in der näheren Umgebung

15. Kloster Maria Hilf

Bühl, Carl-Netter-Straße | Nach dem Ersten Weltkrieg beschloss das elsässische Generalmutterhaus der Niederbronner Schwestern die Gründung von zwei eigenständigen deutschen Provinzen. 1919 wurde der „Kohlberghof" in Bühl erworben, ein Hofgut mit rund sechs Hektar Ackerland und die ersten, von Oberbronn kommenden Schwestern zogen ins Kloster Maria Hilf ein. Bei der Übernahme standen auf dem Anwesen zwei Villen, ein größeres Gesindehaus (Marienhaus), ein Geflügelhaus (Annahaus), eine Autogarage, die vorerst als erste Kapelle dienen musste, fünf Treib- oder Gewächshäuser und das Ökonomiegebäude. Umgeben waren die Bauten von einem Garten mit etwa 1.200 Obstbäumen. Da die vorhandenen Gebäude keineswegs für die Aufgaben und Zwecke eines Provinzhauses reichten, wurden von 1923 bis 1928, dank vieler Spenden aus Amerika und der Schweiz, umfangreiche Erweiterungen vorgenommen.
Den Auftrag zur Innenausstattung und Bemalung der Kirche erhielt der Karlsruher Kunst- und Kirchenmaler Mariano Kitschker. Dieser übernahm später auch die Innenausstattung und Bemalung der Exerzitienhauskapelle. Die feierliche Einweihung der im Barockstil erbauten Klosterkirche fand 1928 statt. Von 1939 bis 1945 wurde im Kloster ein Lazarett eingerichtet. Ab Oktober 1945 wurde das Kloster zum Umschulungs- und Berufsausbildungszentrum für an Tuberkulose erkrankte französische Soldaten.
Heute leben in den Gebäuden des Klosters Maria Hilf drei Konvente: Schwestern der Ruhestandsgemeinschaft St. Hedwig verbringen hier ihren Lebensabend, pflegebedürftige Schwestern finden in der Gemeinschaft des Alten- und Pflegeheims St. Josef liebevolle Aufnahme und Versorgung. Die Schwestern des Konvents St. Rafael kümmern sich um das Wohl der Gäste.

16. Barockkirche St. Maria

Bühl-Kappelwindeck, ÖPNV-Verbindung Linie 271 zur Haltestelle Kappelwindeck Kirche | Der 51 Meter hohe Zwiebelturm ist das weithin sichtbare Wahrzeichen der Barockkirche St. Maria. Schon im 13. Jahrhundert war an dieser Stelle eine Kirche gebaut worden, die 1763 abgerissen und 1764 bis 1768 durch die heutige Kirche ersetzt wurde. Der Barockbau gehört zu den bedeutendsten Bauten dieser Epoche in Baden. Unweit der Kirche steht ein 1737 gepflanzter Lindenbaum. Zusammen mit dem ehemaligen Pfarrhaus aus dem Jahr 1758 und der südlich der Pfarrkirche stehenden Nepomuk-Kapelle, einem 1503 errichteten und 1745/46 umgebauten Beinhaus, verfügt die Kappelwindecker Ortsmitte über ein bemerkenswertes Gebäudeensemble.

17. Burgruine Alt-Windeck

Bühl-Kappelwindeck, ÖPNV-Verbindung Linie 271 zur Haltestelle Burg Windeck (Bedarfs-Haltestelle) | Hoch über Bühl liegt die Ruine der Burg Windeck. Um 1200 errichteten sich die Herren von Windeck, die erstmals 1212 urkundlich erwähnt wurden, die Burg Windeck als Wohnung, Verteidigungsanlage und sichtbares Zeichen ihres Machtanspruchs. Frischer Wind wehte den Burgbewohnern um die Nase und so nannten sie ihr neues Domizil „Wind-Eck" – so jedenfalls die volkstümliche Auslegung des Namens. Die Burganlage besteht aus einer unteren und einer oberen Burg. Vom kleineren Bergfried aus wurden die Talseite und das Eingangstor überwacht. Die beiden Palasbauten (Wohngebäude) sind weitgehend zerstört. Der zweite Turm ist größer. Sein unterstes Stockwerk diente wahrscheinlich als Burgverlies oder Vorratskammer. Im Kriegsfall war er Wehrturm und Zufluchtsort für die Bewohner. Im ersten und zweiten Stock des anliegenden Palasbaus befanden sich vermutlich repräsentative Räume wie der Rittersaal. Die Burg widerstand allen feindlichen Angriffen, wurde jedoch im 14. Jahrhundert von einem Feuer heimgesucht, dem Wohnungen und Stallungen zum Opfer fielen. Die abgebrannten Häuser ließ Reinhard von Windeck neu errichten. Seine Nachkommen verließen die Burg Ende des 16. Jahrhunderts und residierten fortan im so genannten Schlosshof (heute Hotel „Badischer Hof") in Bühl. Die großen Zerstörungen an der Burganlage sind vor allem auf menschliche Hand zurückzuführen. Baumaterial war in den letzten Jahrhunderten Mangelware und so trug man die Burg für die Errichtung anderer Bauwerke, beispielsweise der Kappelwindecker Kirche, ab. Der Burgturm kann von März bis Oktober von 9:00 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit bestiegen werden. | Abenteuerspielplatz | Einkehrmöglichkeit.

18. Carl-Netter-Aussichtsturm oder Großherzog-Friedrich-Jubiläumsturm

zwischen Bühl-Altschweier und Bühl-Eisental, ÖPNV-Verbindung Linie 214, 262, 274 zu den Haltestellen in Eisental oder Fußweg ab Bühl | Der zehn Meter hohe Aussichtsturm, von dem sich eine herrliche Aussicht über Rheinebene, Reben und zu den Schwarzwaldbergen bietet, wurde 1902 zu Ehren von Großherzog Friedrich errichtet. Stifter des Turms waren die Brüder Adolph und Carl Leopold Netter, die um die Jahrhundertwende mit ihrem Stahlunternehmen die Weltmärkte erobert hatten und die Stadt Bühl mit Stiftungen und Schenkungen unterstützten. Der Turm ist jederzeit zugänglich.

19. Friedenskreuz

bei Bühl-Rittersbach, ÖPNV-Verbindung Linie 271, 273 zur Haltestelle Blume Rittersbach | Das 14 Meter hohe Kreuz, das symbolhaft Teile des Westwalls, der Maginotlinie, einen Marmorstein des Monte Cassino und ein Felsstück von Calvaria enthält, ist seit mehr als 40 Jahren ein weithin sichtbares Mahnmal für den Frieden in der Welt.

20. Rohrhirschmühle

Bühl-Altschweier, ÖPNV-Verbindung Linie 263, 264 zur Haltestelle Altschweier Tankstelle | Die Rohrhirschmühle ist eine restaurierte Mühle mit zwei oberschlächtigen Wasserrädern, mit Mahlgängen und Walzenstühlen. Im ältesten Teil der Mühle ist auch ein Heimatmuseum mit Müllerstube, Schulzimmer und landwirtschaftlichen Geräten eingerichtet. | Öffnungszeiten: April bis Oktober am ersten Sonntag im Monat von 14:00 bis 18:00 Uhr und nach Vereinbarung. | Kontakt: Telefon + 49 (0) 7223 22654, E-Mail muehlevenz@t-online.de

21. Schloss Waldsteg

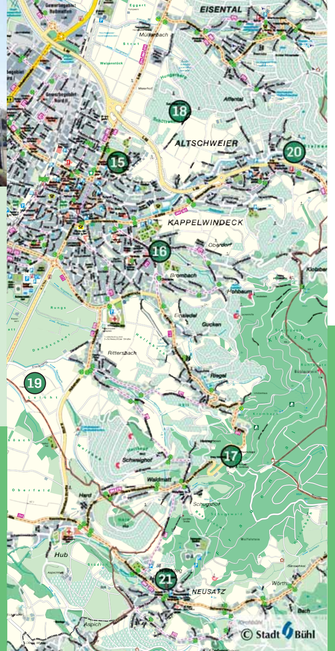
Bühl-Neusatz, ÖPNV-Verbindung Linie 264, 273 zur Haltestelle Neusatz Rathaus (Schwarzwaldstraße) | Erste Hinweise auf eine Burg finden sich im Jahr 1294. Die Wasserburg geht in ihrem baulichen Kern auf das 14. und 15. Jahrhundert zurück. Sie war ursprünglich von einem Wassergraben und einem Wall umgeben und konnte über eine Zugbrücke betreten werden. Vermutlich ist die Burg eine Gründung der Familie von Cumber aus Ottersweier, die sich später Herren von Waldsteg nannten. Stärkere bauliche Veränderungen wurden 1704/05 verzeichnet. Im Jahr 1722 erwarb Markgräfin Sibylla Augusta von Baden das Schloss und die dazugehörigen Güter. Von 1788 bis 1962 diente das Schloss als Pfarrhaus. Heute ist darin das Stadtgeschichtliche Institut Bühl untergebracht.

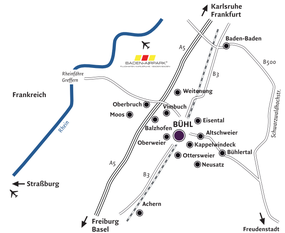
Geführte Stadtrundgänge bietet an:

Hermann Deschner
Kappelwindeckstraße 23a
77815 Bühl
Telefon + 49 (0) 7223 26317
E-Mail: schandarm@t-online.de

Digitaler Stadtrundgang:

QR-Code scannen und dem Stadtrundgang mit Smartphone oder Tablet folgen.





www.buehl-buehlertal-ottersweier.de

KONTAKT

TOURIST-INFORMATION BÜHL
Friedrichstraße 7 • 77815 Bühl
Telefon + 49 (0) 7223 935-3805
E-Mail welcome@buehl.de

TOURIST-INFORMATION BÜHLERTAL
Hauptstraße 92 • 77830 Bühlertal
Telefon + 49 (0) 7223 7101180
Fax + 49 (0) 7223 7101189
E-Mail info@buehlertal.de

BÜHL
BÜHLERTAL
OTTERSWEIER

STADT-RUNDGANG BÜHL

LEBENSKULTUR UND WILDE NATUR

Stadtrundgang Bühl

Der zirka 1,5 Kilometer lange Stadtrundgang führt Sie zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten und Plätzen der Stadt. Er startet auf dem Kirch- und Marktplatz am römischen Meilenstein und ist mit diesem Symbol ausgeschildert.

Mit Hilfe Ihres internetfähigen Endgerätes (Smartphone oder Tablet) können Sie sich entlang des Stadtrundgangs führen lassen und an den sehenswerten Punkten in multimedialer Form Wissenswertes hierzu abrufen. Sie müssen lediglich diesen QR-Code abscannen – und schon geht's los.

1. Römischer Meilenstein

An der Fassade des Rathauses zur Hauptstraße steht die Kopie eines **römischen Meilensteins**, dessen Inschrift die Entfernung zur nächsten großen Garnisonsstadt Mainz in römischen Meilen angibt. Das Original des Steins befindet sich heute im Bühler Stadtmuseum.

2. Rathaus

Für das Stadtbild bestimmend sind die **beiden Kirchenbauten** im Zentrum des Platzes. Die kleinere wurde zwischen 1514 und 1524 im spätgotischen Stil erbaut. Im Turmeingang sieht man noch das gotische Netzgewölbe und die gotische Fensterrose. 1879 bis 1882 wurde die zu klein gewordene Kirche zum **Rathaus** umgestaltet, wobei unter anderem der Chor abgerissen wurde, an dessen Stelle eine in den Formen der Renaissance gehaltene Sandsteinfassade mit Balkon trat.

3. Kirche „St. Peter und Paul"

Die 1872 bis 1877 von Architekt Karl Dernfeld errichtete **katholische Pfarrkirche St. Peter und Paul** bietet zirka 650 Gläubigen Platz. Die Kirche ist 60 Meter lang und 24 Meter breit. Die Turmhöhe beträgt 63 Meter. Die Pfarrangehörigen stifteten Altäre im Stil der Neogotik, von denen heute nur noch die Skulpturen vorhanden sind. Neben der Bauurkunde und badischen Münzen wurden in den Grundstein je eine Flasche „Affentaler Rotwein" von 1870 und „Affentaler Weißwein" von 1865 gelegt.

4. Markt- und Kirchplatz

Auf dem **Markt- und Kirchplatz** im Stadtzentrum findet jeden Montag und Samstag der Wochenmarkt statt, auf dem hauptsächlich regionale und saisonale Produkte angeboten werden. Bereits 1403 erhielt Reinhard von Windeck von König Ruprecht das Recht zur Abhaltung eines Marktes im Flecken Bühl. Der 1995 von der Bildhauerin Gudrun Schreiner gestaltete **Narrenbrunnen** zwischen Pfarrkirche und Eisenbahnstraße steht symbolisch für die zahlreichen Narrenzünfte Bühls.

5. Bühlot und Sonnengasse

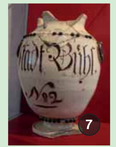
Unmittelbar an der Brücke der **Bühlot,** wo jetzt das **Hotel Badischer Hof** steht, befand sich im 16. Jahrhundert der Hof der Herren von Windeck, später auch Hüfflischer Hof genannt. Das Wappen auf der Frontseite des Gebäudes wurde bei dem um das Jahr 1800 erfolgten Neubau in die Fassade integriert. Es handelt sich um das alte Allianzwappen der Familien von Windeck und von Reinach aus dem 16. Jahrhundert.
Das 1734 gestiftete Standbild des **Heiligen Nepomuk** stand von 1868 bis 1949 am Johannesplatz. Der Fußweg an der Bühlot entlang der **Sonnengasse,** eine der schönsten Gassen Bühls, führt in der ersten Passage nach links zur **Schwanenstraße**.

6. Schwanenstraße

Die **Schwanenstraße** ist eine der ältesten Bühler Straßen und hieß im 18. Jahrhundert noch Kornlaubgasse, weil sich hier eine Fruchthalle für den Verkauf von Getreide befand. Das **Gasthaus Schwanen** gehört zu den traditionsreichsten Gasthäusern der Stadt und wurde 1628 erstmals urkundlich erwähnt.

7. Stadtmuseum

Das im Jahr 2007 eröffnete **Stadtmuseum** stammt aus dem Jahr 1669. Der moderne Anbau ist eine gelungene Symbiose mit dem historischen Bürgerhaus eingegangen. Auf vier Etagen erfährt der Besucher Wissenswertes über die Geschichte und Entwicklung der Stadt Bühl. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.buehl.de/stadtmuseum.



8. Johannesplatz

Die 1987 von Heino Breilmann geschaffene Skulptur des **„Quetschebur"** (Zwetschgenbauer), der einen Korb mit Bühler Zwetschgen auf dem Kopf balanciert, erinnert an die bis heute andauernde Bedeutung der Frucht für die Region.
An der Stelle des Eiscafés Italia stand die 1824 erbaute **Synagoge,** die am Morgen nach der Reichspogromnacht 1938 angezündet wurde und an die heute ein Gedenkstein erinnert. An der Stelle des kleinen Wasserkanals in der Platzmitte floss früher der Gewerbekanal, der auch durch das Hänferdorf führte. Heute ist der **Johannesplatz** mit seinen Restaurants, Cafés und Bistros der zentrale Treffpunkt der Stadt.

9. Hänferdorf

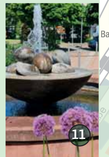
In der **Mühlenstraße** befindet sich mit dem Haus Nummer 17, dem Wohnhaus einer ehemaligen Getreidemühle, das zweitälteste Haus der Stadt. Hier standen einst am Mühlbach fünf Getreidemühlen und elf Hanfstampfen, denen das Stadtviertel **Hänferdorf** seinen Namen verdankt. Das Gebiet war ländlich geprägt und die Hänfer verarbeiteten bis Mitte des 19. Jahrhunderts den Hanf, der im Bühler Umland vorzüglich gedieh. Ebenfalls eine Mühle befand sich in der Mühlenstraße 34, dem heutigen „Haus Morath". In der Blumenstraße 10 steht das älteste Haus Bühls, auch eine ehemalige Mühle, errichtet in den Jahren 1627/1628.

10. Restaurant „Gude Stub" und Johannespassage

Das Restaurant **„Gude Stub Casa Antica"** ist ein ehemaliges Bühler Wohnhaus, das gegen Ende des 18. Jahrhunderts erbaut wurde. Rechts vor der „Guden Stub" lohnt sich ein Abstecher in die **Johannespassage**, ein ruhiges Plätzchen im Herzen der Stadt.

11. Quetschebrunnen

Der 1992 geschaffene **Quetschebrunnen** (Zwetschgenbrunnen) in der Franz-Conrad-Straße wurde eigens zu Ehren der Bühler Zwetschgen errichtet. Auch hier lohnt sich ein kleiner Abstecher: In der Franz-Conrad-Straße steht der 1899 eingeweihte **Friedrichsbau.** Gebaut als Vereinshaus beherbergt er heute den Ratssaal der Stadt.



12. Bürgerhaus Neuer Markt

Das **Bürgerhaus Neuer Markt,** das Bühler Kulturzentrum mit der Skulptur des Karlsruher Künstlers Werner Pokorny auf dem Vorplatz, bietet den Bühlern und natürlich den Gästen seit 1989 ein abwechslungsreiches Kulturprogramm mit Musicals, Operetten, Theater, Konzerten und vielem mehr. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.buehl.de/buergerhaus.

13. Mediathek

Die Architektur allein macht das Gebäude schon sehenswert! Mit ihrem reichhaltigen Angebot an Büchern, CDs, Spielen und DVDs lohnt es sich auch, einen Blick ins Innere der 2001 eröffneten **Mediathek** zu werfen. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.buehl.de/mediathek.

14. Stadtgarten

Der **Stadtgarten** wurde 1905 angelegt. An seiner Stelle befanden sich zuvor der städtische Holzfang und Holzplatz: das in der Bühlot geschwallte Holz wurde hier aufgefangen und dann für die Bühler gelagert. Das Denkmal am früheren Stadtgarten-Brunnen aus dem Jahr 1909 erinnert an **Großherzog Friedrich I.**, der 1905 anlässlich der Gewerbeausstellung in Bühl weilte und bei der Bevölkerung sehr beliebt war.